

2168 - 30/4.03

3)

Der von uns eingebrachte Vorschlag VI vereinigt die Vorteile von IV mit dem der eigenen Tonerdeherstellung und fand daher allgemeine Zustimmung, hat aber zur Voraussetzung, daß kein Braunoxyd fabriziert werden muß. 1) Es dürfte daher am zweckmäßigsten sein, alle Vorbereitungen zu treffen, damit je nach Bedarf die eine oder die andere Produktion eingerichtet werden kann. Im Katastrophenfall (Stilllegung des Werkes Oppau auf lange Zeit) könnte allerdings nur einer der beiden Kontakte hergestellt werden.

Im Laufe der Verhandlungen wurde von Leuna auch die Möglichkeit erörtert, die neue AT-Kontakthanlage in nicht fertig zu bauen, sondern den ganzen Bau nach Kaydebeck zu verlegen. Dieser Vorschlag wurde aber seitens der Herren vom Hochdruck zurückgewiesen, da in dem Neubau noch Hydrierkontakte hergestellt werden sollen, sodaß einerseits eine Teilung des Gebäudes undurchführbar wäre, andererseits eine Gesamtverlegung abgelehnt werden müsse.

1) Anmerkung vom 7.5.43.

Nach Auskunft von Herrn Dr. Glöth entsprechen die jetzigen Lagervorräte an Braunoxyd dem Bedarf eines halben Jahres und werden bis Ende 43 von einem ganzen Jahre erreicht haben. Er würde sich daher, wenn nötig, mit einer Umstellung des Baues auf Tonerde einverstanden erklären.

-/-